



# Jobcenter

Gemeinsam *aktiv* für Berlin Lichtenberg



## Auch den Menschen sehen, nicht nur die Behinderung

Das Jobcenter Berlin Lichtenberg legt den Fokus auf die Integration von Menschen mit Schwerbehinderung



**Das Thema Inklusion bewegt nicht nur Betroffene, sondern geht uns alle an. Mein Name ist Janett Rister, ich bin Arbeitsvermittlerin in einem spezialisierten Team des Jobcenters Berlin Lichtenberg, nämlich des Aktiv-Teams. Hier werden u. a. schwerbehinderte Leistungsberechtigte entsprechend ihrer individuellen Stärken mit Arbeitgebenden in Kontakt gebracht. Dafür nutzen wir als Jobcenter verschiedene Fördermöglichkeiten in Verbindung mit dem Arbeitsmarktprogramm „Arbeitsplätze für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen des Landes Berlin“ und beraten Arbeitgeber zur Ausgestaltung dieser Beschäftigungsverhältnisse.**

Heute habe ich einen ganz besonderen Vor-Ort-Termin bei der Unverpackt Umgedacht GmbH. Diese vertreibt über 100 ökologisch produzierte Lebensmittel in Mehrweggläsern, um das für unseren Planeten schädliche Einwegplastik zu vermeiden. Ich treffe mich hier mit Herrn H. Er ist schwerbehindert und bringt eine ganz persönliche Geschichte mit, von der er mir erzählen wird. Herr H. führt mich durch die Halle und erläutert mit Begeisterung die Stationen der Produktionsstrecke, seinen Verantwortungsbereich und die täglichen Herausforderungen. Seit März dieses Jahres arbeitet er als Produktionsmitarbeiter für das noch junge Unternehmen und ist verantwortlich für die fachgerechte Bedienung der Maschinen. Arbeiten, die nicht von der Maschine übernommen werden können, erledigt er per Hand.

**Herr H., vielen Dank, dass Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen wollen. Damit machen Sie vielen Betroffenen Mut. Mit welchen Erwartungen kamen Sie zum Aktiv-Team und wie erlebten Sie die Zusammenarbeit?**

**Herr H.:** „Ich arbeitete vorher im Einzelhandel und im Reinigungsbereich. Dort war ich nicht mehr glücklich und hoffte auf Unterstützung bei der Suche nach Alternativen. Mein Arbeitsvermittler, Experte für schwerbehinderte Menschen, unterstützte mich sehr engagiert, ich fühlte mich mit meinen Fähigkeiten und Kompetenzen gesehen. Es wurde aber auch Klartext gesprochen, als es um meine körperlichen Grenzen ging.“

**Hatten Sie Bedenken, durch Ihre Schwerbehinderung den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt nicht gewachsen zu sein? Und stimmte der Arbeitgeber Ihre Arbeitsaufgaben vorab mit Ihnen auf Ihre gesundheitliche Situation ab?**

**Herr H.:** „Ich hatte eigentlich wenig Bedenken. Durch die Beratung im Aktiv-Team weiß ich noch mehr um meine Stärken. Ich lerne schnell, bin handwerklich talentiert und offen für Neues. Für diesen Job spielt meine Schwerbehinderung auch kaum eine Rolle, einzig wenn ich schwer heben und tragen muss. Hier unterstützt mich das Team jederzeit. Wir helfen uns gegenseitig. Schon in der Probearbeit bekam ich ein tolles Feedback durch den Schichtdienstleiter, auch heute erhalte ich viel Bestätigung.“

**Gab es Veränderungen in Ihrem Leben durch die neue Arbeit bei der Unverpackt Umgedacht GmbH?**



**Herr H.:** „Ja, absolut. Es war nicht nur der finanzielle Aspekt, ich wurde selbstständiger, offener und meine schlechten Erfahrungen verblissen immer mehr. Ich habe privat einen steinigen Weg hinter mir und habe ihn mit der Unterstützung von Familie und Freunden überwunden. Der Arbeitgeber ist toll, er sieht meine Stärken und fördert mich. Mein Ziel ist es, Vorarbeiter zu werden.“

**Möchten Sie anderen Menschen mit einer Schwerbehinderung noch etwas mitgeben?**

**Herr H.:** „Wenn schwerbehinderte Menschen einen Job finden, der ihnen Freude bereitet, sollen sie ihn annehmen, auch wenn sie Angst davor haben, dem nicht gewachsen zu sein. Viel zu viele Menschen unterschätzen ihre eigenen Fähigkeiten. Auch werden Menschen mit Schwerbehinderung nach meiner Erfahrung zu oft über einen Kamm geschert. Die individuelle Leistungsfähigkeit wird vielfach nicht berücksichtigt.“

Der Arbeitgeber Unverpackt Umgedacht GmbH zeigt, dass eine Behinderung kein Hindernis sein muss und der Sprung in den allgemeinen Arbeitsmarkt gelingen kann. Als Produktionsmitarbeiter arbeitet Herr H. beim gesamten Produktionsprozess – Abfüllen, Vakuumieren und Etikettieren der Produkte bis hin zur fachgerechten Reinigung der Produktionsräume und Maschinen – mit. Und Herr Weinrautner, der Geschäftsführer des Unternehmens, kann die guten Eindrücke von Herrn H. nur bestätigen und betont, dass man natürlich auch an ihn dieselben Erwartungen wie an Personen ohne Schwerbehinderung gelegt hat, aber seine individuellen Einschränkungen stets berücksichtigt. Herr Weinrautner: „Das Wichtigste für uns ist, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Teamfähigkeit mitbringen und sich mit unserer Firmenphilosophie identifizieren: Kompromisslose Nachhaltigkeit – sowohl im ökologischen als auch sozialen Sinne! Übrigens war die Kooperation mit dem Jobcenter Berlin Lichtenberg angenehm und effizient, angefangen bei der Organisation des Praktikums und später auch beim Einstellungsprozess.“

Bevor es zu der Festanstellung kam, hatte Herr H. ein zweiwöchiges Praktikum absolviert. Herr H. habe bereits dabei gezeigt, dass er sehr gut ins Team passt und seine Arbeit sehr zuverlässig erledigt. Den bereits sehr guten Eindruck aus dem Praktikum habe er als Vollzeitmitarbeiter mehr als bestätigt. Perspektivisch sieht Herr Weinrautner nun auch die Möglichkeit der Übernahme von Herrn H. in ein ungefordertes Beschäftigungsverhältnis, denn für das stark wachsende Unternehmen ist neues, kompetentes Personal immer ein Thema. Anderen Arbeitgebenden, die noch Unsicherheiten bzgl. einer Einstellung eines schwerbehinderten Menschen haben, möchte Herr Weinrautner folgende Erfahrung mit auf den Weg geben: „Man muss Vorurteile beiseitelegen und unvoreingenommen prüfen, ob die Person ins Unternehmen bzw. zur ausgeschriebenen Stelle passt. Bei uns arbeiten seit der Gründung Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen und alle machen einen klasse Job.“

Ich verabschiede mich und wünsche Herrn H. und Herrn Weinrautner weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Mit einem guten Gefühl gehe ich in die nächste Beratung: Arbeitgeber, die echte Chancen geben, Menschen, wie Herrn H., deren Leben sich durch eine Arbeitsaufnahme zum Positiven entwickelt, motivieren mich, mich weiterhin für berufliche Perspektiven von Menschen mit Einschränkungen und eine Gesellschaft, in der alle teilhaben können, zu engagieren.

## Drei Fragen an Lutz Neumann, Geschäftsführer des Jobcenters Berlin Lichtenberg

**Seit 1. Juni haben geflüchtete Menschen aus der Ukraine bei Bedürftigkeit Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Wie ist die Situation im Jobcenter Berlin Lichtenberg?**



**Lutz Neumann:** Bisher haben rund 1.500 geflüchtete Menschen aus der Ukraine Leistungen im Jobcenter Berlin Lichtenberg beantragt. Vorrangig geht es um finanzielle und humanitäre Hilfe. Unsere Aufgabe ist es, ihnen das Ankommen hier bei uns zu erleichtern. In den Jahren 2015/16 haben wir vielfältige Erfahrungen mit der Integration von geflüchteten Menschen gemacht, dazugelernt und Netzwerke aufgebaut, auf die wir jetzt zurückgreifen können. Der Wechsel der Ukrainerinnen und Ukrainer in die Grundsicherung funktioniert bisher gut. Sprachförderung, Kinderbetreuung und die Vermittlung in Berufe, die der Arbeitserfahrung und Ausbildung der Geflüchteten entsprechen, sind wichtige Grundlagen dafür, dass sich die Menschen bei uns willkommen fühlen.

**Auch wenn sich die Inflation in Deutschland im Juni leicht abgeschwächt hat, steigen die Preise für Lebensmittel und Energie weiterhin an. Dies trifft einkommensschwache Haushalte besonders hart. Wie ist Ihre Einschätzung?**

**Lutz Neumann:** Gerade Menschen, die auf Arbeitslosengeld II angewiesen sind, spüren die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise unmittelbar. Daher habe ich es begrüßt, dass die Bundesregierung die Einmalzahlung für erwachsene Leistungsberechtigte auf 200 Euro erhöht hat. Der Betrag wird zum 1. August ausgezahlt. Dabei ist mir bewusst, dass dies für viele Betroffene nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein dürfte. Armut ist ein gesellschaftliches Phänomen mit vielen Facetten und umfasst nicht nur materielle Not, sondern auch gesellschaftliche Ausgrenzung. So engagiert sich das Jobcenter Berlin Lichtenberg u.a. im bezirklichen Netzwerk „Kinderarmutsprävention“ und ist in diesem Rahmen in der Unterarbeitsgruppe „Bildung und Teilhabe“ vertreten. In der aktuellen Krise gilt es für uns alle, den Blick nicht abzuwenden, sich gegenseitig zu unterstützen und so zum sozialen Zusammenhalt beizutragen.

**Welche Strategien verfolgt das Jobcenter Berlin Lichtenberg, um die Langzeitarbeitslosigkeit zu reduzieren?**

**Lutz Neumann:** Im Zeitraum von 2007 bis 2019 ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Bezirk Lichtenberg kontinuierlich um rund 75 Prozent gesunken. Durch die Pandemie wurde dieser positive Trend gestoppt und umgekehrt. So stieg die Arbeitslosigkeit stark an und – mit Verzögerung – auch die Langzeitarbeitslosigkeit. Inzwischen haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten wieder verbessert. Dennoch liegt die Langzeitarbeitslosigkeit im Bezirk mit knapp 4.500 Personen im Juni dieses Jahres noch deutlich höher als vor der Pandemie. Für eine nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt ist Qualifizierung das Mittel erster Wahl. Rund zwei Drittel aller Langzeitarbeitslosen im Bezirk haben keinen Berufsabschluss. Hier setzen wir an und fördern langfristige, abschlussorientierte Weiterbildungen bei Betroffenen, bei denen eine Qualifizierung sinnvoll und realistisch ist. Das Teilhabechancengesetz, § 16e SGB II, richtet sich an Menschen, die seit mehr als zwei Jahren arbeitslos sind und bei denen eine dauerhafte Langzeitarbeitslosigkeit mit einer intensiven Förderung noch vermieden werden kann. Die zweijährige Förderung umfasst 75 Prozent Lohnkostenzuschuss im ersten und 50 Prozent im zweiten Jahr sowie ein begleitendes Coaching und Weiterbildungsmöglichkeiten. Wenn Sie als Unternehmen mit dem Gedanken spielen, neue Beschäftigte einzustellen, finden Sie weiterführende Informationen und Kontaktdaten auf der Webseite des Jobcenters Berlin Lichtenberg in der Rubrik „Arbeitskräfte finden“. Übrigens sind wir jetzt auch bei Instagram zu finden. Besuchen Sie einfach mal unseren Account „Jobcenter.Lichtenberg“!